



## CONTINENTAL CASE STUDY

# GRIP(S) FÜR DYNAMISCHE PROJEKTE IN FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

## 1.200 Anwender in F&E arbeiten mit cplace

Die Reifensparte der Continental AG betreibt mit cplace eine moderne flexible Plattform für Projektkostencontrolling, Projektmonitoring und Projektzeiterfassung im Bereich Forschung und Entwicklung (F&E). Nach den guten Erfahrungen mit cplace und dem rundum positiven Feedback der Anwender ist bereits der Ausbau hin zu einer umfassenden Projektmanagement-Lösung, die sämtliche F&E-Projektprozesse abdeckt, im Gange.

## Vom Projektkosten- Controlling zur umfassenden Projektmanagement- Plattform

Über 260 Millionen Euro investierte die Reifensparte des Continental-Konzerns 2016 in Forschung und Entwicklung. Damit schafft der Automobilzulieferer die Grundlage dafür, dass seine Produkte in unabhängigen Reifentests regelmäßig weit

vorne stehen. Um die Kosten für die zahlreichen F&E-Projekte im Vorfeld zuverlässig planen und während bzw. nach Abschluss eines Projekts einem Realitätscheck unterziehen zu können, betrieb die Division Reifen der Continental AG mehrere Jahre eine selbst entwickelte Lösung. „Die wurde allerdings von den Anwendern nicht gut angenommen“, berichtet Florian Kamke, Global Team Lead Analysis Solutions IT Competence Center R&D Tire bei Continental.

### Im Gespräch mit



**Dr. Steffen Förster**  
Head of IT  
Competence Center  
R&D Tires



**Florian Kamke**  
Global Team Lead  
Analysis Solutions IT  
Competence Center  
R&D Tire



**Uwe Hoepner**  
Service Owner  
cplace

## Der Kunde

Die Division Reifen der Continental AG verfügt heute über 24 Produktions- und Entwicklungsstandorte weltweit. Das breite Produktportfolio sowie kontinuierliche Investitionen in Forschung und Entwicklung leisten einen wichtigen Beitrag zu wirtschaftlicher und ökologisch effizienter Mobilität. Als einer der weltweit führenden Reifenhersteller hat die Reifen-Division 2016 mit mehr als 50.000 Mitarbeitern einen Umsatz von 10,7 Mrd. Euro erwirtschaftet.



Die Continental AG entwickelt intelligente Technologien für die Mobilität der Menschen und ihrer Güter. Als zuverlässiger Partner bietet der internationale Automobilzulieferer, Reifenhersteller und Industriepartner nachhaltige, sichere, komfortable, individuelle und erschwingliche Lösungen. Der Konzern erzielte 2016 mit seinen fünf Divisionen Chassis & Safety, Interior, Powertrain, Reifen und ContiTech einen Umsatz von 40,5 Milliarden Euro und beschäftigt aktuell mehr als 220.000 Mitarbeiter in 55 Ländern.

Sein Kollege Uwe Hoepner, Service Owner cplace bei Continental, ergänzt: „Die Benutzerfreundlichkeit ließ zu wünschen übrig, und die Performance war auch alles andere als optimal.“ Deswegen machten sich F&E und IT-Abteilung der Division Reifen 2015 gemeinsam auf die Suche nach einer geeigneten Alternative. „Wir stellten dann schnell fest, dass das Kostencontrolling meist Teil eines übergeordneten Projektmanagement-Ansatzes ist. Das nahmen wir zum Anlass, gleich nach einer Lösung zu suchen, die über kurz oder lang als zentrale Instanz für unser gesamtes Projektmanagement dienen kann“, erinnert sich Florian Kamke.

Neben anderen Lösungen nahm das Projektteam auch cplace der Münchner collaboration Factory genau unter die

Lupe. „cplace hat sich hervorgetan als benutzerfreundliche, schlanke und flexible Lösung, die sich sehr gut intern und mit Standardmitteln weiterentwickeln lässt“, erinnert sich Uwe Hoepner. „Wir wollten auf keinen Fall auf einen Hersteller angewiesen sein, der Individualentwicklung in der Blackbox anbietet und unseren eigenen Spielraum einschränkt. Da ist cplace mit seinem Shared-Source-Ansatz eine positive Ausnahme.“

## Excel-Staubsauger und SAP-Integration

Nach der Entscheidung für cplace baute das interdisziplinäre Projektteam aus IT-Mitarbeitern und Fachabteilungen zunächst das Projektkostencontrolling auf – „allerdings immer mit dem Ausbau auf weitere Anwendungsfelder im Hinterkopf“, erklärt Dr. Steffen Förster, Head of IT Competence Center R&D Tires bei Continental. „Da die Projektleiter für das Projektkostencontrolling ohnehin erste Projektstammdaten in das System aufnehmen müssen, war es naheliegend, auf dieser Basis weiterzumachen, sukzessive weitere Datenquellen zu integrieren und neue Use Cases zu realisieren.“ So avancierte cplace in F&E in stetigen Schritten zum Excel-Staubsauger, der Projektdaten, die bis dato einzeln auf verteilten Laufwerken und in nicht verknüpften Tabellenkalkulationen lagen, als zentrale Datenbasis für F&E in einer Plattform zusammenführte. An dieser Stelle konnte cplace mit seinen flexiblen Schnittstellen zu anderen Systemen punkten: „Die Integration von SAP-Daten spielt nicht nur im Projektkostencontrolling, sondern auch in anderen Anwendungsbereichen eine wichtige Rolle“, betont Dr. Förster. „Dank der offenen Systemarchitektur von cplace ist das deutlich einfacher als mit den anderen Lösungen, die wir kennen.“

## Schaltzentrale für F&E-Projekte – Bedienkomfort und Zeitersparnis

Nachdem das Projektkostencontrolling als erster Entwicklungsschritt abgeschlossen

war, folgten in kurzen Abständen die nächsten Ausbaustufen: Projektmonitoring und Projektzeiterfassung. „Diese Anwendungsbereiche greifen unmittelbar ineinander“, sagt Florian Kamke. „Soll- und Ist-Kosten, Zielerreichung, Zeitplanung und Zeiterfassung sind Aspekte, die im Projekt immer miteinander korrespondieren. Wir haben so die Basisfunktionalität einer umfassenden Projektmanagement-Plattform gelegt, die wir nun kontinuierlich ausbauen wollen.“

Heute dient cplace als zentrale Anlaufstelle bei der Planung und Steuerung der F&E-Projekte in der Reifensparte bei Continental. Projektleiter nutzen das System, um die Kosten zu planen und zu überwachen. Sie haben den aktuellen Projektstatus immer im Blick und können direkt aus cplace heraus Reports per Mausklick erstellen und im Unternehmen verteilen. Und die Daten aus der Zeiterfassung fließen direkt in die Lösung ein und füttern damit das Controlling-Modul, das zudem laufend mit aktuellen SAP-Daten versorgt wird. Dabei läuft das System mit großer Stabilität, was für Zufriedenheit sowohl bei den Anwendern als auch bei der IT-Abteilung führt, die heute viel weniger Zeit auf die Lösung technischer Probleme verwenden muss als bei der alten Lösung. „Und auch hinsichtlich der Bedienbarkeit und der daraus resultierenden Zeitersparnis haben die Anwender den Fortschritt erkannt und wissen cplace sehr zu schätzen“, so Florian Kamke. „Ich erinnere mich an einen Key User, der ganz begeistert erzählte, wie er all seine Daten in fünf Minuten gepflegt hatte.“

## **cplace bringt Flexibilität und Dynamik für Forschung und Entwicklung**

Die spürbaren Erfolge haben bereits dafür gesorgt, dass ein Ausbau der cplace Plattform geplant ist – für ein ganzheitliches Projektmanagement, das noch

weitere F&E-Prozesse integrieren soll. Und auch über F&E hinaus ist man schon auf cplace aufmerksam geworden. „Wir erleben unmittelbar, wie cplace uns hilft, F&E noch flexibler und dynamischer zu machen“, unterstreicht Dr. Steffen Förster. „Wir sind in unserem Geschäft auf perfekte ‚time to performance‘ angewiesen, das leistungsfähigste Produkt zum genau richtigen Zeitpunkt, denn Reifen sind ein Saisongeschäft. Dabei unterstützt uns cplace ganz hervorragend.“ Grundlage dafür ist auch die Offenheit der Lösung – „wir kommen an den Source Code heran, um bei Bedarf selbst etwas hinzu zu entwickeln“, meint Uwe Hoepner. Und Dr. Steffen Förster fügt hinzu: „Und wenn wir neue Datenmodelle brauchen, sind die in cplace einfach und schnell eingerichtet, so dass wir auf veränderte Rahmenbedingungen oder Anforderungen unmittelbar reagieren können.“

### **Über cplace**

cplace ist eine leistungsfähige, flexible Projektmanagement-Plattform, mit der Unternehmen auch hochkomplexe und sich laufend verändernde Projekte unter Kontrolle haben. Darüber hinaus schafft cplace die organisatorische Grundlage für eine effiziente Zusammenarbeit und Abstimmung zwischen verteilten Teams. Den gängigen – funktional und technisch überfrachteten – Enterprise-Projektmanagement-Lösungen setzt cplace ein neuartiges Plattform-Konzept entgegen, bei dem sich durch die Kombination verschiedener Apps mit wenigen Mausklicks für jeden Anwender seine individuell abgestimmte Arbeitsumgebung erstellen lässt. Hinter cplace steht das vom Projektmanagement-Vordenker Dr. Rupert Stuffer gegründete und geführte Münchner Softwareunternehmen collaboration Factory AG. Die von Dr. Stuffer entwickelte und auch in cplace eingesetzte Methodik des Kollaborativen Projektmanagements hat sich in den vergangenen Jahren als Industriestandard unter anderem in der Automobilbranche etabliert.